

Leserbrief

**Wie ein Verein aus der Provinz Akzente setzt
Mit Eigeninitiative das Eiskunstlaufen beleben
Anregungen aus Neuss**

Die diesjährigen Osterferien waren für viele Sportler des Neusser Schlittschuh-Klubs (NSK) anstrengend - denn sie machten Filmaufnahmen für den TV-Film „Eishyänen“ in der erfolgreichen ZDF-Serie „Der Kleine Mönch“ mit Dirk Bach. Damit wurden auch die Bemühungen des Vereins gewürdigt, in eigener Regie den Ruf des Eiskunstlaufens aufzupolieren.

Ulrich Giesen vom Vorstand des NSK schreibt: Wir vom NSK haben hier sicherlich nicht das „Ei des Kolumbus“ erfunden, streben keine Verbandsfunktionen an und wollen auch nicht als Weltverbesserer gelten, aber wir wollen aufzeigen, dass es auf regionaler Ebene auch anders geht. Der NSK z.B. ist ein Verein mit besonders vielen Mitgliedern und mit sehr geringen Mitgliedsgebühren - daher sehr Breitensport-orientiert. Dank einer alle zwei Jahre stattfindenden Eis-Revue/Märchen-Aufführung ist der NSK finanziell gesund und kann sich auch einmal Experimente leisten.

Durch das Märchen schaffen wir es, alle zwei Jahre die Neusser Eishalle vier- bis fünfmal auszuverkaufen, denn das NSK-Märchen ist mittlerweile eine regionale „Eissport-Kult-Veranstaltung“ geworden, die jedesmal über 10.000 Zuschauer anlockt. Der NSK ist nicht der sportliche Top-Verein, wir sind nur mittelmäßig, aber durch Events machen wir ständig auf uns aufmerksam und sind hierdurch regional bestens bekannt, bekommen so auch mittlere sportliche Erfolge in der Regionalpresse berichtet und sorgen hierdurch für den notwendigen Populäritäts-Kreislauf (siehe z.B. „Der NSK in der Presse“ auf unserer Homepage: www.NSK-Neuss.de).

Beispielsweise hatten wir im letzten Jahr eine einstündige Reportage im populären WDR-Kinderfunk „LILIPUZ“; ZDF und RTL berichteten über unsere Eiskunstlauf-Jugendlichen, die im Umkreis in vielen Städten die Eishallen für die Stiftung Warentest testeten; zahlreiche Märchenberichterstattungen usw. sorgen außerdem dafür, dass unser Sport in der Region bekannt und populär ist. Wir „leiden“ lediglich darunter, dass in unserer nahen Umgebung, auf Landes- und auf Bundesebene ansonsten alles „ruhig“ ist - oben eingeschlafen.

Mit dieser Information möchten wir Sie motivieren, ggfs. andere aufzuwecken.

Zwar meinen wir nicht, dass der Eiskunstlauf in Deutschland am Boden liegt, denn die Popularität unseres Sports hängt ja nicht nur von den Platzierungen bei WM und Olympischen Spielen ab. Wäre dies der Fall, dürfte sich in Deutschland keiner für Golf interessieren - denn es gibt zurzeit keine deutschen Spitzen-Golfer. Aus unserer Sicht liegen die Probleme im Eiskunstlauf heute zum Teil schon auf regionaler und örtlicher Ebene: Viele Vereine stöhnen unter Mitgliedermangel und haben teils mit nur 30 bis 60 aktiven sporttreibenden Kindern überhaupt keine Breitenwirkung. Der Eiskunstlaufsport wird dann logischerweise in Deutschland nicht beachtet und nicht wahrgenommen. Wenn aber nicht genügend Quantität in den Vereinen vorhanden ist, gibt es einerseits auch nicht genügend förderungswürdige Talente (um die gewünschte Spitzen-Qualität hieraus

zu selektieren), und andererseits fehlt dann auch die eiskunstlaufbegeisterte Masse (um das Eiskunstlaufen als aktives Publikum bzw. als Fans zu begleiten). Außerdem sind viele Eiskunstlaufvereine finanziell sehr in Not.

Ist es nicht bezeichnend, wenn gemeldet wird, dass bei einer deutschen Meisterschaft in Oberstdorf oder beim Cool-Jump-Wettbewerb in Erfurt gerade jeweils einmal 300 bis 400 Zuschauer anwesend waren - und hiervon auch noch überwiegend Funktionäre bzw. Begleitpersonen, also alles nur Insider. Bei so wenig Resonanz verliert der Eiskunstlaufsport jegliches Zuschauer- und Medieninteresse, und die ISU-Aufkündigung des Gelsenkirchener Grand-Prix ist hier nur die Spitze des Eisberges.

Wenn wir in Deutschland derzeit nicht mit Weltmeistern glänzen können, muss der Eiskunstlaufsport eben vorübergehend (wenn man ihn nicht nur „tot verwalten“ will) mit anderen Attraktionen und Events in die positiven Schlagzeilen kommen. In Kanada, USA, Frankreich, Schweden usw. gibt es z.B. mittlerweile riesige Event-Spektakel vor ausverkauften Eishallen und mit großer Medienberichterstattung rund um internationale Synchron-Eiskunstlauf-Wettbewerbe - die DEU hat es bis heute aber noch nicht einmal geschafft, hier überhaupt einen internationalen SYS-Wettbewerb auf die Beine zu stellen.

Wenn man an publikumswirksame Schaulauf-Veranstaltungen denkt, fällt einem oft nur „Holiday on Ice“ oder „Disney-on Ice“ ein - attraktive, indirekt den Sport fördernde Schaulauf-Veranstaltungen (Ausnahme: Stars on Ice) z.B. auf regionaler oder Landesebene gibt es eigentlich nicht.

Auch Vereins-Pokal-Wettbewerbe werden immer unattraktiver, Meldungen sind rückläufig, fallen aus und versanden.

Man sagt einerseits, dass der „Fisch immer vom Kopfe her stinkt“, betrachtet man aber heute diese Sportart in den Vereinen, in den Ländern und auf Bundesebene, dann „stinkt hier nicht nur der Kopf“. Leider begleitet auch das „eingeschlafene Verwalten“ dieser Sportart - aus unserer Sicht - zu wenig kritisch, und man zeigt zu wenig Schwachstellen und zu wenige Alternativen auf. Hoffentlich ist das eine Anregung, auch hier manches zu verändern!

Ulrich Giesen, Neusser SK

